

Gemeinde Eitorf  
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE

zu TO.-Pkt.

interne Nummer XV/0142/V

Eitorf, den 25.03.2021

Amt 10 - Haupt- und Personalamt

Sachbearbeiter/-in: Klaus Wahl

\_\_\_\_\_  
Bürgermeister

i.V.

\_\_\_\_\_  
Erster Beigeordneter

**VORLAGE**  
- öffentlich -

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Wirtschaftsförderung, 15.06.2021  
Tourismus, Marketing, Digitalisierung und  
Energiewende

**Tagesordnungspunkt:**

Papierlose Ratsarbeit, Sachstand und weiteres Vorgehen

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und wird das Thema nach der Sommerpause erneut aufgreifen mit dem Ziel, die Richtung der digitalen Ratsarbeit vorzugeben und die erforderlichen Mittel für den kommenden Doppelhaushalt 2022/2023 anzumelden.

**Begründung:**

Im Februar wurde eine Umfrage unter den Mitgliedern des Rates und der Ausschüsse gestartet zum Thema papierlose bzw. digitale Ratsarbeit.

Der Fragebogen beinhaltete auch die Videoübertragung von Rats- und Ausschusssitzungen sowie den möglichen Verzicht auf den Versand von Niederschriften in Papierform. Diese beiden Themen werden bzw. wurden beraten in HA und Rat, siehe hierzu auch die entsprechenden Vorlagen und Beratungsverläufe im Ratsinformationssystem.

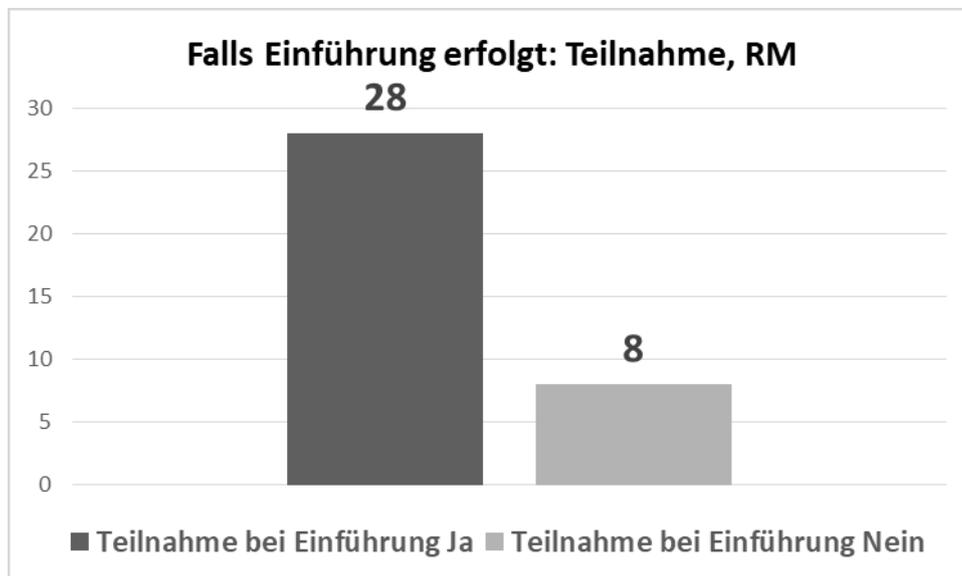
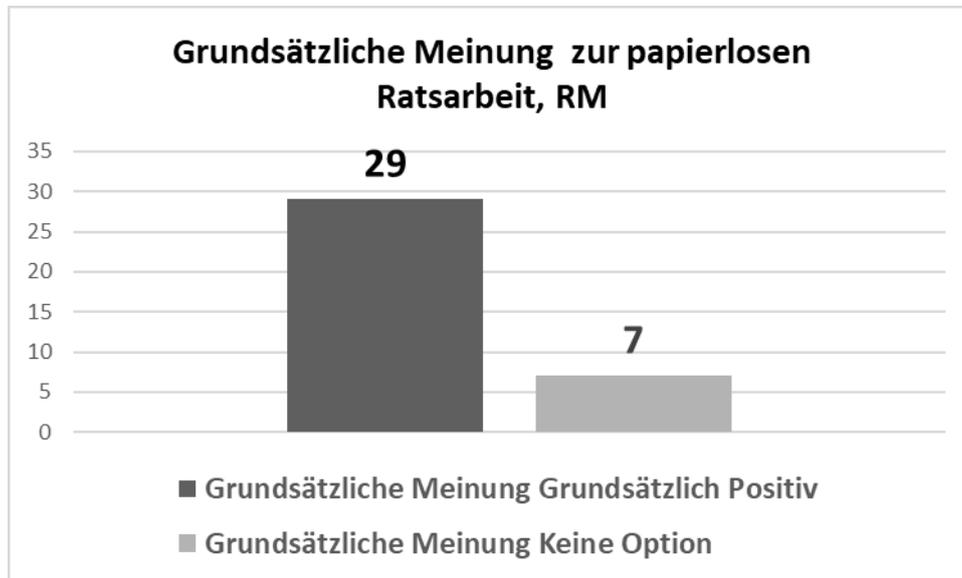
**Umfrageergebnis papierlose Ratsarbeit**

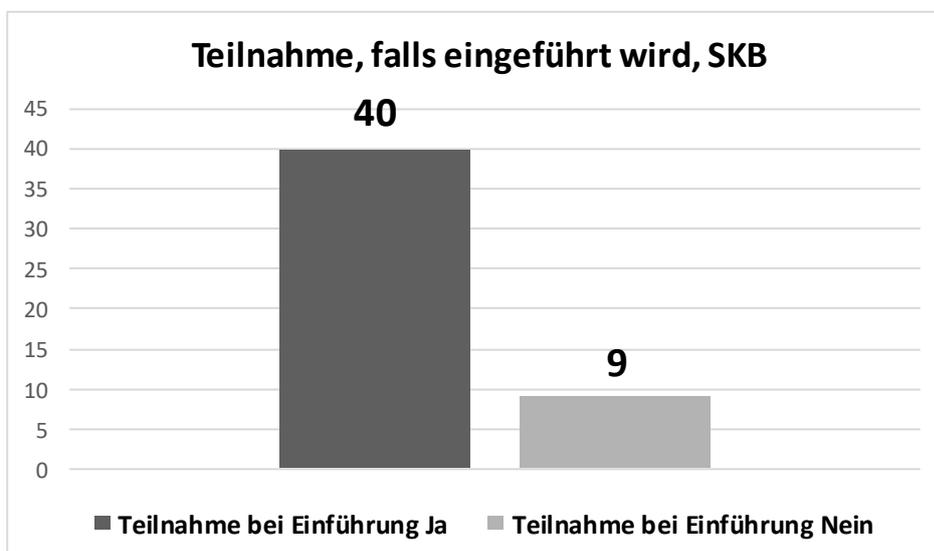
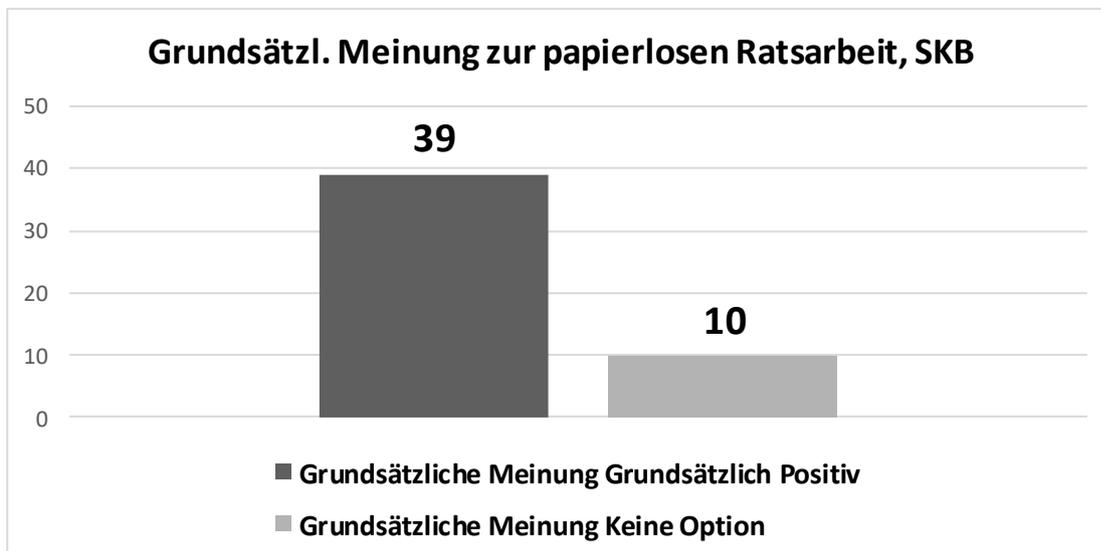
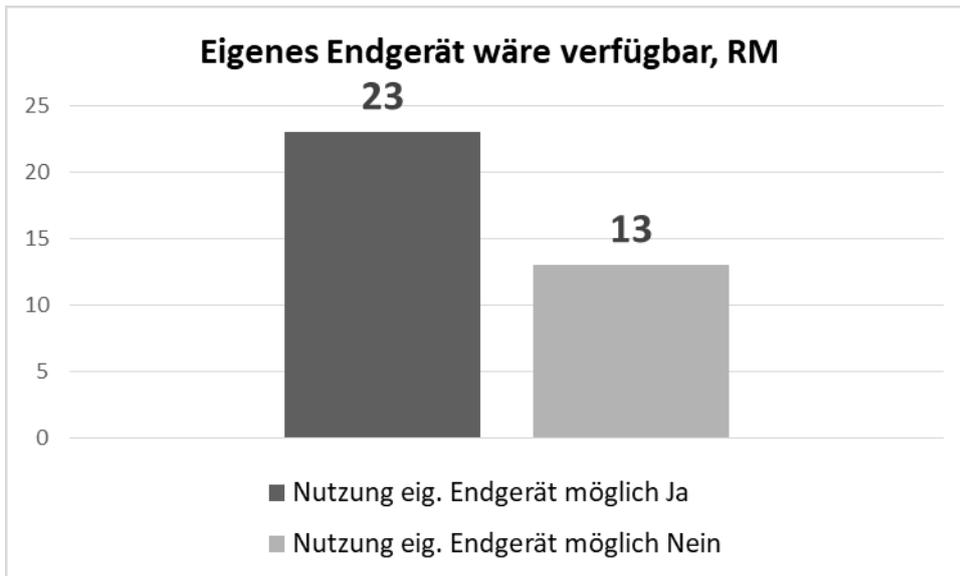
Das Umfrageergebnis stellt sich – separiert nach Ratsmitgliedern und sonstigen Ausschussmitgliedern (sachk. Bürger, sachk. Einwohner, ber. Mitglieder etc.) - wie folgt dar:

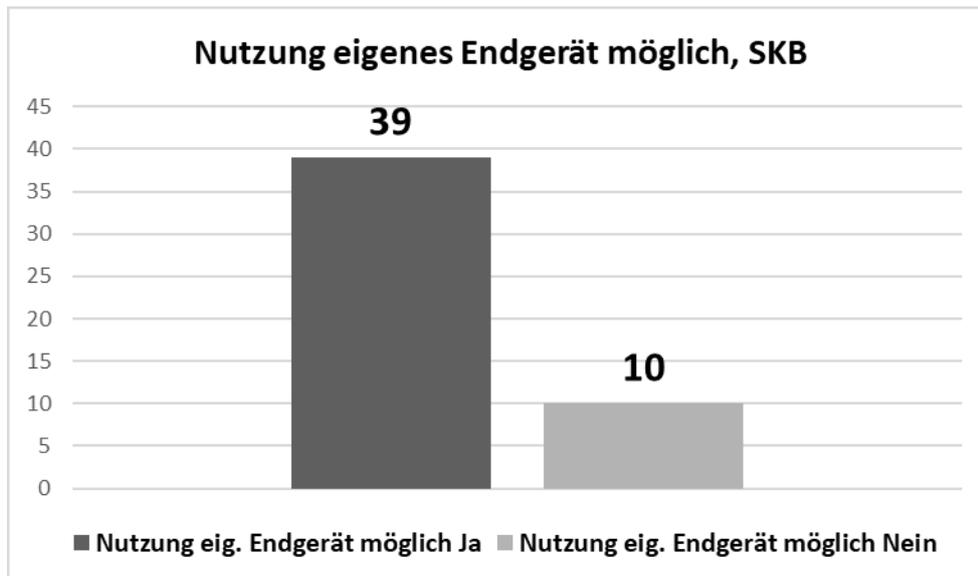
**Umfrage:**

Ratsmitglieder	36	Rückläufe	36
Sachk. Bürger/Einwohner etc.	53	Rückläufe	49

Die Umfrageergebnisse ergeben sich aus den folgenden Diagrammen:







#### Zusammenfassung:

- Mit großer Mehrheit wird die papierlose Ratsarbeit positiv gesehen. Eine solche Mehrheit würde dies auch „nicht nur“ positiv bewerten, sondern auch praktisch umsetzen, sobald die digitale Ratsarbeit eingeführt würde.
- Obwohl ein einheitliches Verfahren wünschenswert wäre, muss auf den Wunsch einzelner, nach wie vor den Papierversand zu bevorzugen, Rücksicht genommen werden. Sofern papierlose Ratsarbeit eingeführt würde, wäre dies zuvor noch einmal konkret abzufragen.
- Eine große Mehrheit hätte auch ein mobiles Endgerät für die Anwendung zur Verfügung. Gleichwohl wird an dieser Stelle schon auf die Systemanforderungen hingewiesen.

#### Möglichkeiten und Kosten

##### Was geht über Session in der jetzigen Form?

Einrichtung des sog. „**Druckauftrags**“ (kostenpflichtig, Einrichtungskosten rd. 1.500 Euro).

Das Modul „Druckauftrag“ ermöglicht eine andere Aufbereitung des Dokumentes „Sitzungseinladung“ als bisher üblich.

Derzeit wird eine Einladung gescannt und in Session als Gesamtdokument bereitgestellt.

Mit dem Druckauftrag kann z.B. eine Einladung mit den Vorlagen inkl. Anlagen zu einem pdf-Dokument **einschließlich Lesezeichen und Inhaltsverzeichnis** erstellt werden.

Das erstellte Dokument kann als Druckvorlage für den Papierversand genutzt werden bzw. in digitaler Form von den Mandatsträgern auf das private Endgerät heruntergeladen werden. Die Übertragung erfolgt allerdings unverschlüsselt.

Vorteil Hardware: Das Dokument wird im weit verbreiteten PDF-Format zur Verfügung gestellt. Besondere Systemanforderungen an das benutzte Endgerät bestehen daher nicht.

Dargestellt werden diese Dokumente systembedingt dann ohne „handschriftliche“ Unterschriften. Ein unkompliziertes Verfahren über die „Freigabe“ der Sitzungseinladung mit Tageordnung durch den/die Vorsitzende\*n wäre zu vereinbaren.

Der Druckauftrag wäre ein denkbarer „erster Schritt“.

## Vollständige Lösung für die Papierlose Ratsarbeit

- **„Mandatos“**  
Um eine sinnvolle und gezielte Digitalisierung der Ratsarbeit vorzunehmen, könnte das Modul „Mandatos“ in Session eingebunden werden. Es bietet verbesserte Funktionen, verschlüsselte Übermittlung der bereitgestellten Unterlagen und z.B. die Möglichkeit, Kommentare zu hinterlegen. Voraussetzung ist eine für das jeweilige Endgerät erforderliche App, die kostenpflichtig zu lizenzieren ist.
- **Hardware**  
Angestrebt ist eine zentrale Administration (Mobile Device Management) der Endgeräte. Daher ist zwingend auf die technischen Voraussetzungen zu achten. Insofern ist auch die einheitliche Beschaffung von Endgeräten immer noch ein Thema. Zudem wird die Frage zu klären sein, ob die W-LAN-Ausstattung ausreichend ist oder aber Geräte mit SIM-Karten für den mobilen Einsatz zu beschaffen sind. Dies bedingt aber deutliche höhere Anschaffungskosten und laufende Kosten für den mobilen Datenabruf.
- **Schulungen**  
Zum Umgang mit Mandatos ist eine Schulung der Mandatsträger erforderlich. Diese würde durch Mitarbeiter von RegioIT erfolgen und sind kostenpflichtig.
- **Kosten/haushalterische Betrachtung**  
Eine erste Kostenermittlung kommt zu folgendem Ergebnis, vorausgesetzt, die Einführung der papierlosen Ratsarbeit würde in einem ersten Schritt auf die Mitglieder des Rates beschränkt und die Endgeräte würden durch die Gemeinde Eitorf beschafft:

### Einmalige Kosten (gerundete Beträge, ca.-Angaben):

Lizenzkosten Mandatos-Server	2.600,00 Euro
Lizenzkosten Mandatos iPad	1.300,00 Euro
36 Tablets inkl. Stift (bevorzugt iPad)	21.600,00 Euro
<i>Alternativ:</i>	
36 Tablet inkl. Stift und Sim-Karten-Slot	28.800,00 Euro
Schulungskosten	2.100,00 Euro
<b>Gesamt: (Tablets nur W-LAN)</b>	<b>27.600,00 Euro</b>
<b>Gesamt: (Tablets mit W-LAN u. Sim-Karten-Slot)</b>	<b>34.800,00 Euro</b>

### Laufende Kosten jährlich:

Pflegekosten Lizenz	keine, bereits im Paket enthalten
Mobile Device Management	5.000,00 Euro

Eine explizit formulierte Verpflichtung zur Bereitstellung von Sitzungsunterlagen in digitaler Form sieht der Gesetzgeber zwar nicht vor, gleichwohl sollen die Behörden die Durchführung ihrer Verwaltungsverfahren mit Bürgerinnen und Bürgern oder Unternehmen auf elektronischem Weg anbieten (§ 5 E-Government-Gesetz NRW).

Die papierlose Ratsarbeit entspricht den Zielen einer modernen Verwaltung und den Bestrebungen einer zunehmenden und vom Gesetzgeber gewollten Digitalisierung der Verwaltungsprozesse. Diese Kommunikationswege sind heute üblich. Deshalb ist dies auch keine freiwillige Aufgabe und haushalterisch abzubilden, sofern die Beschlüsse entsprechend gefasst werden. Mittel wären für den kommenden Doppelhaushalt bereitzustellen.

### Weitere Vorgehensweise

Da für eine „große Lösung“ Mittel in diesem Haushalt ohnehin nicht bereit stehen, wäre eine mögliche Umsetzung für 2022 ins Auge zu fassen.

Es wird vorgeschlagen, nach der Sommerpause das Thema erneut aufzugreifen, um die Richtung festzulegen - auch mit Blick auf den nächsten Doppelhaushalt.